Wiener Rathaus-Correspondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 31.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Engl.
19. Jahrg., Wien, Montag, 19 April 1909.

Zum Bau der 2. Hochquellenleitung. Bürgermeister Dr. Lueger hat heute um 11 Uhr vormittags in feierlicher Weise die Ausstellung von Photographien vom Bau der großen Kaiser Franz Joseph-Hochquellenleitung eröffnet. Es hatten sich eingefunden Vizekanzler Dr. Geyer vom Arbeitsministerium, Hofrat Freyer Ritter von Krembstal von der Statthalterei, der Stellvertreter des Polizeipräsidenten Hofrat Baron Franz, der Forst- und Domänendirektor Hofrat Wilczek, Bezirkshauptmann Freiherr von Feilitzsch Umgebung, mit dem Statthalterei-Konzipisten Nikola und dem Statthalterei-Oberingenieur Vogler, die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhamer, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, die Oberamtsstadträte Aygal, Pfl. u. Appreger, Oberbaurat Tykora, von der Bauleitung Baurat Dr. Kinzer und die Bauinspektoren Aichter und Lodenscher, zahlreiche Magistratsräte, von den Unternehmerfirmen Baurat Pikora, Ing. Dr. Margreder, Strauldi, Dr. Faccanoni u. Ing. Neumann-Spallart (Firmen J. M. Rella u. Neffe), etc. Photograph Merk etc.

Das Arrangement der Ausstellung ist vorzüglich; nun besorgte sie auch Dr. Ritter von Weis und der Baurat Spall von der Abteilung des Magistratsrates Dr. Nußbaum vorzüglich. In der Mitte des Raumes befindet sich eine Pyramide aus Mustern der verschiedenen Steinmarkierungen, rings geschmückt mit Alpen-Frühlingsblumen. Besonders auffallend sind eine weite Wandtafel, welche das Quellengebiet und ein Hydroskop darstellend die Trasse von St. Georgen bis Kirnberg an der Mürz. Die photographischen Aufnahmen, von denen einen großen Teil Photograph Theodor Merk (Pfeiffer) beistellte, sind auf 15 Tafeln übersichtlich verteilt. Der ganze Raum ist mit Blumen und Pflanzen reich geschmückt.

Mag. Rat Dr. Nußbaum hielt als Magistrats-Referent für den Bau der II. Hochquellenleitung folgende Ansprache an den Bürgermeister:

Euer Exzellenz! Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Es ist recht bezeichnend, daß ein Werk von der erhabenen Bedeutung der II. Kaiser Franz Joseph Hochquellenleitung von vornherein das lebhafteste Interesse nicht nur der beteiligten Gebiete und der Gemeinde, sondern auch der Mit-Alten Bevölkerung Österreichs in Anspruch nehmen muß. Es wurde daher auch der bekannte, auf Initiative Euer Exzellenz in Gang gesetzte Beschluß des Wiener Gemeinderates vom 2. Oktober des Vorjahres in der ganzen Bevölkerung mit aufrichtiger Freude und Genugtuung begrüßt, und der durch diesen Beschluß festgelegte Verlauf der Vollendungsarbeiten weist einen ziemlich raschen Fortschritt in den Bauarbeiten auf. Die weittragende Bedeutung dieses Beschlusses haben aber erst jene Ereignisse des abgelaufenen Winters bewiesen und stark fördern die Vollendung der großzügigen Leitungsanlage im Vordergrunde des allgemeinen Interesses.

Von diesem Gesichtspunkte aus, der zugleich eine glückliche Umrahmung durch die Ausstellung einer Anzahl ausgezeichneter photographischer Aufnahmen aus verschiedenen Partien des Werkes gewährt, das Werk, welches einer stattlichen Reihe von Jahrzehnten mit dem großartigen Dienste nützlicher Dienstleistungen einzelner Teile dieser Leitungsanlage, durch die besonderen Anforderungen, die mit der Wiederbeschreitung in den Unternehmerbetrieben betrauten Firmen, welche eine stattliche Anzahl höchst interessanter Aufnahmen beisteuerten, und durch die Bestrebungen der Gemeinde Wien zur Verfügung stellten, ist es nun, vollends zu gelingen, in dieser Ausstellung ein Material zu vereinigen, das in seiner Reichhaltigkeit den ganzen Bau fast in der äußeren Aquäduktstrecke, als auch im Wiener Gemeindegebiete fast von den Vorbereitungsarbeiten an bis in die jüngsten Baustadien in den aufschlußreichsten und überzeugendsten Formen illustriert.

Die ausgestellten Bilder dürften den Besucher eindringlicher sprechen, als jede sonstige Darstellung in Wort und Schrift und sie dürften jedenfalls ein beredtes Zeugnis dafür ablegen, daß trotz der größten Hindernisse, welche sich der Ausführung in schwierigem Gebirgsterrain und in den entlegensten Tälern entgegenstellten, an dem Werke rastlos und energisch gearbeitet wurde und gearbeitet wird. Hierbei kann nicht unerwähnt bleiben, daß ein großer Teil dieser bildlichen Darstellungen zu Ehren des jetzt bereits erzielten Bauerfolgs seit überfüllt ist.

In dieser Richtung wird die erfreuliche Tatsache dem allgemeinen Interesse begegnen, daß von d. bis zur Betriebseröffnung im Jahre 1910 noch zu führenden Leitungsanlagen die weitaus verdienstlich ausführenden Aufforbrunnen glücklich gefaßt sind, daß die Fassungsarbeiten bei den Dienstbrunnen und der Schwarzkamp-Quelle rüstig fortschreiten, daß weiters von der ersten Aquäduktstrecke bei einer Gesamtlänge von rund 175 km heute schon 110 km vollständig fertig gestellt erscheinen und daß endlich die Verbindungsbrückenstrecke zwischen dem Ende der Aquäduktstrecke und dem bestehenden Zuleitungs-Reservoir Rosenhügel bereits im Baue begriffen sind.

Dieser bisherige Erfolg der Bauarbeiten dürfte wohl allenthalben in der Bevölkerung die beruhigende Überzeugung erwecken, daß, wenn nicht ganz unvorhergesehene und unüberwindliche Hindernisse eintreten, das hohe, vom Gemeinderate festgesetzte Ziel bestimmt erreicht wird und daß die mühsamen Leitungsanlagen, welche sich den größten Schwierigkeiten bei der Bestimmung zu die Seite stellen dürfen, und welche der zielbewußten Wirksamkeit der jetzigen Gemeindevertretung ein Denkmal für unsere Zeiten setzen, am 2. Dezember 1910 feierlich dem Betriebe übergeben werden können, zum Ruhme der Stadt und zum Wohle ihrer Einwohner.

Und in diesem Sinne bitte ich Euer Exzellenz, die Eröffnung dieser Ausstellung vornehmen zu wollen.

Bürgermeister Dr. Lueger m.p.

mitteln: Hardy [illegible] eine Ausstellung zu veranstalten, welche ein Bild von dem Leben der II. Hochquellenleitung geben soll, wenn die Fertigstellung durch die Vorarbeiten, die man der Gemeinde Wien bezüglich der letzten Wasserkatastrophe gemacht hat. Es lag in unserem Interesse, der Welt zu beweisen, daß wir Alles daran setzen haben, was man der Stadt, um Wien genügend mit Wasser zu versorgen, die II. Hochquellenleitung wird, so hoffe ich und zwar bin ich auch überzeugt, allen Kritikern bezüglich der Wasserversorgung ein Ende machen und der Stadt Wien zu außerordentlichem Vorteile gereichen. Aus den vorhandenen Photographien werden die erkennen, daß ein Werk geschaffen wird und geschaffen worden ist, welches sich würdig der I. Hochquellenleitung anreiht, vielleicht dieselbe sogar übertrifft. Die Vorarbeiten, die uns glücklich das letzten Wasserversorgungs gemacht wurden, sind vollständig ungefährlich. Diese Vorarbeiten haben mich manchmal mit einem bitteren Gefühl berührt, da sie von einer Partei man, die gar kein Verständnis noch keine Kenntnis von dem hatte, was wirklich geschehen muß. Es ist ein Verdienst der jetzigen Gemeindevertretung, daß sie überzeugt ist, zu handeln.

Richtig ist es, daß zur Zeit der Vorarbeiten mit Wien zweckmäßiger gewesen wäre, gleichzeitig daran zu denken, die Wasserversorgung auf eine breitere Basis zu stellen. Daß dies nicht geschehen ist, daran sind nicht [illegible] wollen, sondern andere, wie haben erzählt, was versäumt worden ist. Ich wünsche, daß das Material der Ausstellung nicht verloren gehe, sondern in den Besitz der Gemeinde übergehe, da es einen wertvollen Behelf zur Beurteilung der historischen Entwicklung des Baues bildet. Ich bitte die Unternehmer, das Material, soweit es in ihrem Besitze sich befindet, der Gemeinde zu überlassen.

Ich danke den Vertretern der Behörden für ihr Erscheinen. Es tritt dadurch, wie man mit Freude konstatieren kann, zu Tage, daß alle zusammenwirken zum Wohle der Stadt Wien u. der gesamten Bevölkerung.

Der Bürgermeister eröffnet sodann die Ausstellung u. tut einen Rundgang durch dieselbe an.

Die Ausstellung, welche im nördlichen Stiegenhause des Stadtpalais, Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock untergebracht ist, bleibt bis 26. d. täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet.

Verlobung. Magistrats-Kanzleipraktikant Dr. Theodor Schenkel hat sich mit Frl. Franzi Mierkatz, Tochter des Privatiers Franz Mierkatz verlobt.

Generalversammlung der Pferdefleischhauer und Pferdefleischverkäufer in Wien. Am Sonntag den 25. d. M. um 3 Uhr nachmittags findet in der Restauration Hassel, 8. Bezirk, Strozzigasse 36 zur Stadt Brünn die diesjährige Generalversammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt: Verlesung des letzten Sitzungsprotokolles, Bericht des Vorstandes über die Verwaltung im Jahre 1908, Festsetzung der Umlage für das Jahr 1909, Gründung einer Unterstützungskasse für deren Mitglieder, Anträge und Interpellationen. Es empfehlen sich Interessenten werden ersucht, pünktlich zu erscheinen und dieser Versammlung in ihrem eigenen Interesse recht zahlreich beizuwohnen.

Meidlinger Kavallerie-Kaserne. Mit Beschluß des Verkehrsbeirates vom 10. Juli v. J. wurde der Magistrat beauftragt, betreffs der Einbeziehung der Meidlinger Kavallerie-Kaserne in die Reservemobilisierung zu berichten. Bei den Verhandlungen mit der Heeresverwaltung konnte jedoch die Einbeziehung der genannten Kaserne nicht erreicht werden, da prinzipiell eine "Verlegung, bezw. eine Umbau von Kasernen nur dann durchgeführt werden kann, wenn die Kosten der Neubauten aus dem Erlöse der alten selbständig gedeckt werden, dies ist bei der Meidlinger Kaserne nicht möglich, da dem außerordentlich reichlichen Entgegenkommen, welches die Gemeinde Wien bei der Heeresverwaltung in der Frage der Alser- und Favoritenkaserne gefunden hat, war es dem Bürgermeister nicht möglich, auch noch weitere Zugeständnisse betreffend die Meidlinger Kaserne zu bestehen.

Vereinsnachr. 20. April

Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein (Gruppe der Maschinen-Ingenieure) Vortrag des Ing. Hans Heffner, Maschinenbau-Kungen zwischen amerikanischen und europäischen Lokomotivbau" mit Lichtbildern, um 7 Uhr abends im Vereinshaus 1. Bez. Eschenbachgasse.